



Zahntrauma – was tun?

Prof. Andreas Filippi im Interview

Unfallverletzungen der Zähne kommen bei Kindern und Jugendlichen leider häufig vor und auch Erwachsene kann es treffen. Doch was tun, wenn ein verunfallter Patient in die Praxis kommt? Prof. Andreas Filippi, Gründer des Zahnunfallzentrums des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel, Schweiz, vermittelt uns die wichtigsten Grundlagen im Interview.



WIE HÄUFIG KOMMEN ZAHNUNFÄLLE VOR UND WELCHE ALTERSGRUPPEN SIND DAVON BETROFFEN?

» Sie sind sehr häufig in der Altersgruppe bis zum 16. Lebensjahr – mehr als jedes zweite europäische Kind erleidet ein Zahntrauma, bevor es das 16. Lebensjahr erreicht. Dabei kommen Milchzahnunfälle etwas öfter vor als Traumata im bleibenden Gebiss.



WELCHE GRUNDSÄTZLICHEN ARTEN VON ZAHNUNFÄLLEN GIBT ES?



Es gibt im Prinzip zwei Dinge, die bei einem Zahnunfall passieren können: Entweder der Zahn bricht, das ist die Gruppe der Frakturen (Abb. 1), oder aber er wird in seiner Position verschoben, das ist die Gruppe der Dislokationen (Abb. 2).



WELCHE MASSNAHMEN MUSS DER ZAHNARZT AM UNFALLTAG ERGREIFEN? WIE SIEHT DIE ERSTVERSORGUNG IN DER PRAXIS STEP-BY-STEP AUS?



Die wichtigsten Schritte sind: den Unfallhergang ermitteln, eine gute Dokumentation (unser Zahnunfallzentrum in Basel hat dafür einen praktischen Trauma-Chart veröffentlicht), Fotos von bukkal und von inzisal. Generell richtet sich die Erstbehandlung sehr



Abb. 1 Kronenfrakturen 13–21: An Zahn 11 kam es zu einer Pulpaexposition.



Abb. 2 Laterale Dislokation: Die Zähne 52 und 11 sind nach palatinal disloziert. Die Wurzelspitze des Zahnes 11 ist bukkal am Alveolarfortsatz als Vorwölbung palpierbar.



Abb. 3a und b Situation nach Dislokation Zahn 11 und Avulsion Zahn 21 (a). Fixierung der TTS-Schiene mit Flowable-Komposit an den Nachbarzähnen, am repositionierten Zahn 11 und am replantierten Zahn 21 (b).

(Alle Abbildungen aus: Krastl G, Weiger R, Filippi A. Zahntrauma. Therapieoptionen für die Praxis. Berlin: Quintessenz Verlag, 2020)

stark nach dem Verletzungsmuster, also welche Gewebe wie stark betroffen sind.



WAS MUSS NEBEN DEN ZAHNMEDIZINISCHEN PRIMÄRMASSNAHMEN UNBEDINGT BEACHTET WERDEN?

➤➤ Zunächst muss ein Schädel-Hirn-Trauma ausgeschlossen werden – das gehört zu jedem Unfall dazu. Erst dann kann sich den Zähnen zugewandt werden. Bei Patienten über zehn Jahren ist zudem die Tetanus-Immunität abzuklären.



WELCHE MINIMALAUSSTATTUNG BENÖTIGT DER ZAHNARZT FÜR EINE SUFFIZIENTE ERSTVERSORGUNG IN SEINER PRAXIS?



Sechs Dinge sind Pflicht: eine Zahnrettungsbox, monofiles Nahtmaterial, ein Calciumhydroxidpräparat zur Abdeckung von freiliegender Pulpa, ein Material zum Ätzen, ein dünnfließendes Komposit und die TTS-Schiene (Titanium-Trauma-Splint; Abb. 3), um gelockerte und verschobene Zähne schieben und reponieren zu können.



WELCHE TIPPS HABEN SIE FÜR DEN UMGANG MIT VERUNFALLTEN KINDERN?



Es gibt einige klare Regeln, wie man sich nach einem Unfall am Unfallort zu verhalten hat. Diese Empfehlungen sind für das Milchgebiss etwas anders als für das bleibende Gebiss. Sie sollten von der Aufsichtsperson (z. B. in der Schule, im Schwimmbad) bzw. den Eltern/der Begleitperson umgesetzt werden.

Bei einer Kronenfraktur muss das Bruchstück gesucht und zum Zahnarzt mitgebracht werden. Bei Dislokationsverletzungen sollte nicht versucht werden, den verschobenen Zahn zu reponieren. Bei Avulsion (ausgeschlagener Zahn) muss der Zahn so schnell es geht gefunden werden, um ihn möglichst in eine Zahnretentionsbox zu legen, alternativ kann er auch in kalte Milch eingelegt oder in Frischhaltefolie

BUCHTIPP

Von Prof. Filippi sind zahlreiche Bücher im Quintessenz Verlag erschienen. Er widmet sich u. a. dem Thema Zunge, dem Speichel der Oralchirurgie und natürlich auch den Zahntraumata.



Titel: Zahntrauma
Therapieoptionen für die Praxis
Autoren: Gabriel Krastl, Roland Weiger, Andreas Filippi (Hrsg.)
Verlag: Quintessenz Verlags-GmbH
Auflage 2020, 176 Seiten, 282 Abbildungen
ISBN: 978-3-86867-501-6
Preis: 78,00 EUR



eingewickelt werden. Dann sollte direkt der Zahnarzt aufgesucht werden.

Auf der Homepage unseres Zahnunfallzentrums (zahnunfallzentrum.ch) können Poster zum Verhalten am Unfallort heruntergeladen werden.



WELCHE GEWEBE KÖNNEN BEI EINEM ZAHNTRAUMA VERLETZT WERDEN UND WARUM IST ES SO WICHTIG, DIESE AM UNFALLTAG ZU IDENTIFIZIEREN?



Es gibt grundsätzlich fünf Gewebe, die bei einem Zahnunfall völlig unabhängig voneinander verletzt werden können und deren Therapie nichts miteinander zu tun hat. Das sind: der Zahn (Schmelz, Dentin, Wurzelzement), die Pulpa, das Parodont, der umgebende Knochen und die umgebenden Weichgewebe. Wichtig ist es, das Verletzungsmuster am Unfalltag wirklich gut zu erfassen. Die Strategie lautet stets: Ein verletztes Gewebe braucht meine Hilfe, ein unverletztes Gewebe braucht mich nicht.



KÖNNEN SIE UNS BEISPIELE FÜR SPÄTFOLGEN NENNEN, WENN DIE ERSTVERSORGUNG NICHT KORREKT ERFOLGT IST?



Prinzipiell ist alles möglich – an erster Stelle steht der Zahnverlust. Auch bei korrekter Erstversorgung kommt es häufig zu Spätfolgen der Pulpa und des Parodonts. Bei der Pulpa ist es oft die Pulpanekrose mit nachfolgender apikaler Parodontitis. Sehr unangenehm ist die Pulpanekrose-assoziierte infektiionsbedingte Wurzelresorption. Klassische Spätfolgen bei Verletzung des Parodonts sind die Ankylose und die Ersatzgeweberesorption.



IN IHREM SEMINAR REFERIEREN SIE AUCH ÜBER DAS THEMA „DIE KUNST NICHTS ZU TUN“ BEI VERUNFALLTEN KINDERN. KÖNNEN SIE UNS DAS ERLÄUTERN?



Der Zahnarzt muss sich vor der Behandlung fragen, ob seine Maßnahmen eher nützen oder schaden. Beispielsweise ist abzuwägen, ob ein verunfallter Zahn mit Lockerungsgrad I wirklich von einer Schienung profitiert oder ob die Schiene der parodontalen Heilung schadet. Und nützt es dem Unfallzahn tatsächlich, wenn ich ihn nach sechs Monaten trepaniere, weil er noch nicht auf den Kältetest reagiert? Für diese Abwägungen ist ein breites Wissen nötig.



SIE HABEN AM ZAHNUNFALLZENTRUM IN BASEL HILFSMITTEL ERARBEITET, DIE DEN ZAHNARZT SCHNELL UND UNKOMPLIZIERT INFORMIEREN. ERZÄHLEN SIE UNS DAVON!



Wir haben die AcciDent App für Smartphones entwickelt, dort kann der Zahnarzt sich beispielsweise informieren, wenn der Patient bereits auf seinem Stuhl sitzt. Zudem gibt es in der App interaktive Tools, Videos etc.

Auf meiner Homepage (<https://www.andreas-filippi.ch/>) können viele PDFs heruntergeladen werden, u. a. auch unser Befundbogen und ein Informationsblatt, wie man sich nach einem Zahnunfall verhalten sollte.

Das Interview führte Dr. Kristin Ladetzki.

Hier geht's zu Prof. Filippis Video-Interview:
<https://vimeo.com/438192913>

VIDEO



Hier geht's zu Prof. Filippis Online-Seminar „Unfallverletzungen der Zähne“ bei E-WISE (Erstnutzer können ein Seminar ihrer Wahl kostenfrei testen):

<https://www.e-wise.de/zahnmedizin/course/742/unfallverletzungen-der-zaehne>

ONLINE-SEMINAR



e-WISE

Good To Know



ANDREAS FILIPPI

Prof. Dr. med. dent.
Klinik für Oralchirurgie, Zahnunfallzentrum,
Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel UZB,
Schweiz
E-Mail: andreas.filippi@unibas.ch